

Geschichte der Sprachwissenschaft und Sprachphilosophie

1	ANTIKE UND FRÜHCHRISTENTUM (BIS 700C)	1
1.1	GRUNDZÜGE.....	1
1.2	ZEITTADEL	1
2	MITTELALTER (700C-1450C)	3
2.1	GRUNDZÜGE.....	3
2.2	ZEITTADEL	3
3	FRÜHE NEUZEIT (16. JH.)	5
3.1	GRUNDZÜGE.....	5
3.2	ZEITTADEL	5
4	BAROCK (17. JH.)	7
4.1	GRUNDZÜGE.....	7
4.2	ZEITTADEL	8
5	18. JAHRHUNDERT	10
5.1	GRUNDZÜGE.....	10
5.2	ZEITTADEL	11
6	19. JAHRHUNDERT	14
6.1	GRUNDZÜGE.....	14
6.2	ZEITTADEL	14
7	20. JAHRHUNDERT	16
7.1	GRUNDZÜGE.....	16
7.2	ZEITTADEL	16

1 Antike und Frühchristentum (bis 700c)

1.1 Grundzüge

- Sprache und ihr Verhältnis zur Wirklichkeit, Sprache und ihr Verhältnis zur Wahrheit, Grundlegung der Rhetorik, Poetik und Zeichentheorie, Ideenlehre
- Sprache als Mittel der Überredung (Sophistik), des politischen Handelns, des Dialogs
- Etymologie als Mittel der Welterkenntnis
- Einteilung der Wortarten und Satzteile, Grundlegung der Grammatik
- Sprache als natürlich-gesetzhaft oder konventionell-regellos

1.2 Zeittafel

550c v. Chr. **Pythagoras (GR):** Erkenntnis des Wesens durch die Vernunft

- (nous), ausgedrückt durch Zahlen, Erkenntnis der Gestalt durch die Seele (psyché), ausgedrückt durch Wörter
- 500c v. Chr.** **Heraklit von Ephesos** (GR): Untersuchung des Verhältnisses von épos (Sagen), lógos (Denken) und érgon (Wirklichkeit) sowie des Verhältnisses von ónoma (Name) und Gegenstand
- 490c v. Chr.** **Demokrit von Abdera** (GR): Wesen und Bezeichnung – Frage der Homonymie (verschiedene Dinge, selbe Bezeichnung), der Polynomie (die selben Dinge, verschiedene Bezeichnungen), Veränderlichkeit der Namen, fehlende Analogie in der Wortbildung.
- 450c v. Chr.** **Gorgias von Leontinoi** (GR): Wahrheit kann nicht erkannt, sondern bestenfalls vereinbart werden (Skepsis; ähnlich bei Protagoras, Antisthenes, Prodikos)
- 350c v. Chr.** **Platon** (GR): Dialoge *Kratylos*, *Theaitetos*, *Gorgias*, *Parmenides*, *Sophistes*; außerdem *Siebenter Brief*. **Probleme:** Sprache an sich, Sprache als Satz, Sprache als Wort; Ursprung der Sprache; Wort und Gegenstand: natürliches (*phýsei*) oder konventionelles (*théseí*) Verhältnis von Zeichen und Gegenstand? Wort und Idee. **Ergebnisse** des Dialogs *Kratylos*: Sprache ist kein willkürliches Nebeneinander von Wörtern, Sprachanalyse verhilft nicht zur Erkenntnis des Wirklichen, Funktion der Sprache bleibt unbestimmt. **Ergebnisse** des *Siebenten Briefs*: Elemente der Sprachanalyse sind *ónoma* (Wort), *lógos* (Definition), *eídolon* (Abbild), *epistéme* (Wissen), *autò tò ón* (Gegenstand). **Ergebnisse** des Dialogs *Sophistes*: das Sein ist durch das Nicht-Sein bestimmt (Abgrenzung durch die Sprache), Sein und Nicht-Sein sind erst durch die Sprache zu erfassen, Wörter sagen aus (*légein*) oder benennen (*onomázein*), Falsches kann sprachlich ausgedrückt werden (Gegensatz zu den Vorsokratikern)
- 300c v. Chr.** **Aristoteles** (GR): **Texte:** *Perí ermeneías* (Lehre vom Satz), *Analytikà prótera* und *Analytikà hýstera* (Erste und Zweite Analytik), *Peri poietikés* (Poetik). Unterscheidung dreier **Relationen**: sprachlich (Signifikant – Signifikat), ontologisch (Wort – Gegenstand), logisch (Subjekt – Prädikat). **Definitionen der Sprache** in der Tradition Aristoteles': Sprache ist die Grundlage des Denkens, Sprache ist das Ergebnis rationalen Denkens, Sprache ist ein Instrument des

Handelns, Sprache ist Kunst (Dichtung). Insgesamt sehr großer Einfluss auf die Sprachphilosophie bis heute.

Ungefähr gleichzeitig: **Stoa**, begründet durch Zenon von Elea.

Vertreter: Sextos Empirikos: *Pròs Mathematikoús*, Krates von Mallos, Chrysippos u. v. a. **Themen:** Streit der Analogisten (Regelmäßigkeit der Sprache) und der Anomalisten (Sprache als unregelmäßig): Unterscheidung zwischen Ursprung und Funktion der Sprache; logische und grammatische Sprachbetrachtung; Zeichentheorie

100 v. Chr.

Dionysios Thrax (GR), Grammatiklehre

2. Jh.

Apollonios Dyskolos (GR), Grammatiklehre

4. Jh.

Aelius Donatus: (ROM): *Ars maior, Ars minor* (Grammatiklehre)

400c

Augustinus von Hippo (ROM): Dialog *De magistro* u. a. Sprach- und Zeichentheorie in stoischer Tradition; Ansätze zur Unterscheidung von Meta- und Objektsprache; Sprache und Erkenntnistheorie: Verstehen der Äußerungen eines anderen Sprechers

500c

Priscianus: (ROM) *Institutiones grammaticae* (Grammatiklehre)

2 Mittelalter (700c-1450c)

2.1 Grundzüge

- **Themen:** 1.) Das Deutsche im Gegensatz zum Lateinischen; 2.) das Deutsche als Zielsprache bei Übersetzungen; 3.) das Deutsche und seine Dialekte.
- **Nachdenken über das Deutsche:** 1.) Das Deutsche ist un gelenk und grob, 2.) das Deutsche kann vom Griechischen und Lateinischen nur profitieren; 3.) das Deutsche ist die allgemein verständliche Volkssprache; 4.) das Deutsche ist die anerzogene und naturgemäße Sprache; 5.) Oberdeutsche und Niederdeutsche sprechen jeweils anders; 6.) das Deutsche kennt eine Hoch- oder Verkehrvarietät, die nur wenige beherrschen.

2.2 Zeittafel

868c

Otfrid von Weißenburg (D) an Liutbert von Mainz: Brief über das Althochdeutsche: a.) Lob des Sprachvolks, b.) Bewertung der strukturellen und stilistischen Eigenschaften des Deutschen (Umlaut, /w/), c.) Kritik an der Rhetorik, d.) Tradition volkssprachlicher sakraler Texte

1170-1250

Alexander de Villedieu (F): Lehrgedicht *Doctrinale*:

Beschreibung der grammatischen Funktionen

1200-1280

Albertus Magnus (D): *Aristoteles-Kommentar*, Traktat *De divinis nominibus*: Unterscheidung von *modi significandi* (Zeichenarten) und *res significata* (Wortbedeutungen): *modus essendi* (Seinsweise > *res*, Sache, Ontologie), *modus intelligendi* (Erkennensweise > *intellectus*, Verstand, Logik), *modus significandi* (Bezeichnungsweise > *vox*, Wort, Grammatik)

1224-1274

Thomas von Aquin (IT): *Aristoteles-Kommentar*; drei **Wahrheiten**: Wahrheit des Begriffs, Wahrheit der Sache, Wahrheit der Relation von Gesagtem und Erkanntem; Auffassung der **Sprache**: Sprache als Mittel der Verständigung; Sprache als Mittel, sich ins Mögliche zu begeben; Objektsprache und Metasprache; Theorie der *modi significandi*

1270-1310

Modismus. Vorläufer : Guillaume de Conches (F, 1080-1154), Petrus Hélias (F, um 1140). Vertreter (im weiteren Sinn): Roger Bacon (UK), Robert Kilwardby (UK), Robert Grosseteste (F). Vertreter (im engeren Sinne): Martinus Dacus (DK), Boethius Dacus (DK), Simon Dacus (DK), Radulphus Brito: *Questiones super Priscianum Minorem* (1300), Siger de Courtrai, Thomas von Erfurt. **Begriffe**: *vox* = phonetisch-phonologische Form des sprachlichen Zeichens, *dictio* = Wort als Einheit von Ausdrucks- und Inhaltsseite, *pars orationis* = Wortart, *modus essendi* = Seinsweise, *modus intelligendi* = Auffassungsweise, *modus significandi* = Bezeichnungsweise, *significatio* = referentielle Bedeutung, *consignificatio* = syntaktische Bedeutung

1300-1310

Thomas von Erfurt (D): *Grammatica speculativa*: a.) Verhältnis zwischen Sprache und Wirklichkeit, b.) Gliederung der Wirklichkeit in Sachverhalte (*nomina*) und Handlungen (*verba*), c.) Satz

1303-1307

Dante Alighieri (IT): *De vulgari eloquentiae*: a.) Idee der Muttersprache, b.) Konzept des sprachlichen Basistyps, c.) Ursprache ist nicht das Lateinische, d.) Sprache ist für Menschen (und Engel) notwendig, e.) Sprache dient der Kommunikation

1350-1390

Vincent Ferrer (KAT): *Tractatus de suppositionibus*: Summe der Suppositionslehre

3 Frühe Neuzeit (16. Jh.)

3.1 Grundzüge

- **Allgemeine Entwicklung: Territorialisierung:** Bemühen um neue Verkehrs- und Verwaltungssprachen; **Kapitalisierung:** Merkantilismus, Kameralismus und Fernhandel wirken auf die Sprache ein; Sprache als Ausdruck **nationaler Identität**; Herausbildung eines selbst- und sprachbewussten **Bürgertums**;
- Buchdruck:** zunehmende Verschriftung, ansteigende Alphabetisierung; Aufwertung der Volkssprachen durch den **Protestantismus**; Herausbildung neuer **Forschungsbereiche** (Philologie!); Begründung der systematischen **Pädagogik** durch Johann Amos Comenius und Wolfgang Ratke;
- Humanismus:** verfeinerte Vorstellungen von Latinität
- **Diskurse: Metaphysischer Diskurs.** Suche nach der adamischen Ursprache im Paradies, Beschäftigung mit der Sprachenvielfalt als Ergebnis des Turmbaus zu Babel; **Pädagogischer Diskurs.** *Didactica nova* (Johann Amos Comenius, Wolfgang Ratke): Schüler sollen sich die Welt in ihrer Muttersprache erschließen
- **Sprachpflege und Sprachautoritäten:** vorbildhafte Autoren (Luther, Opitz), Autorengruppen, gesellschaftliche Institutionen (Kanzleien, Reichskammergericht, Hof), Regionen (Meißen), Textsorten (religiöses und literarisches Schrifttum)

3.2 Zeittafel

1419	Konrad Celtis (D): Vorlesungen über die <i>Germania</i> des Tacitus an der Universität Wien
1444	Lorenzo Valla (IT): <i>Elegantiarum linguae Latinae libri sex</i> : Ideal stilistischer Eleganz
1486	Alexander Hegius : <i>Invectiva in modos significandi</i> : wendet sich gegen den Modismus
1492	Antonio de Nebrijas (E): <i>Gramática de la lengua castellana</i>
1524	Thomas Linacre (UK): <i>De emendata structura Latini sermonis libri sex</i>
1525	Pietro Bembo (IT): <i>Prose della volgar lingua</i> ; Philipp Melanchthon (D): Grammatiklehre
1527	Anonymus: Schryfftspiegel
1530	Johann Kolroß (CH): <i>Handbüchlin tütscher Orthographi</i> ; Martin Luther : <i>Sendbrief vom Dolmetschen</i> : a.) Weil die Bibel als Wort Gottes an die Menschen gerichtet ist, muss sie verständlich (sinngemäß) übersetzt werden; b.) Es gibt nicht vier Schriftsinne, sondern nur einen – den buchstäblichen; c.)

Übersetzungssprache muss eine Form der Volkssprache sein, die möglichst viele verstehen.

- 1531 Fabian Frangk:** *Orthographia Deutsch, Cantzley vnd Titel büchlin*: Brief- und Anredelehre. **Ergebnisse:** a.) es gibt noch keine Hochsprache, b.) sie ist aber in der Sprache vorgezeichnet, c.) der regionale Gebrauch behindert die Entwicklung einer Hochsprache. Orientierung an der Rhetorik. Begriffe aptum = das Angemessene, *puritas* = Stilreinheit, *elegantia* = Gewandtheit, *latinitas* = lateinische Stildeale, *ars* = Kunstwertigkeit; artig, geschmückt, geblümt, rein, höflich
- 1532 Juan Luis Vives (E):** *De ratione dicendi*: Sprach- und Literaturtheorie, Übersetzung. **Prinzipien:** Vorrang der deskriptiven vor der präskriptiven Sprachbetrachtung, Vorrang der Historizität der Sprache vor ihrer Universalität, Ablehnung der Generalisierung von Grammatikregeln durch Analogie, Ablehnung des Logizismus, Vorrang der Mitteilbarkeit von Inhalten vor ihrer unverrückbaren Festlegung durch Sprache, Vorrang der Vernunft vor der Spitzfindigkeit.
- 1534 Valentin Ickelsamer:** *Teütsche Grammatica*: a.) Partizip gehört zu den Wortarten, b.) Syntax bedeutet: Gliederung komplexer Sätze, c.) Etymologie verweist ins Übersinnliche, d.) phonetische Beschreibung des Deutschen zu Lehrzwecken (Lesen); Martin Luther veröffentlicht seine Übersetzung der Vollbibel
- 1536 Fernão de Oliveira (P):** *Gramática da lingoagem portuguesa*
Joaquin Du Bellay (F): *La deffence et illustration de la langue françoise*
- 1538 Johann Meichßner (D):** *Handbüchlin gruntlichs berichts, recht vnd wolschrybens*
- 1540 Julius Scaliger (I):** *De causis linguae latinae*. Grammatik als Wissenschaft vom Sprachgebrauch
- 1550 Jacob Schöpfer:** *Synonyma*: Synonymensammlung im Ausgleich von oberdeutschen und niederdeutschen Mundarten: a.) lateinische Klassenbezeichnungen, b.) Auswahl der Bereiche lässt auf den vermuteten Interessentenkreis schließen
- 1561 Josua Maaler (CH):** *Die Teütsch spraach. Dictionarium germanicolatinum novum*: alphabetisches Wörterbuch
- 1567 Matthias Flacius Illyricus (KRO):** *Clavis scripturae sacrae*:

I.1 Der Verstehende muss den Hauptgedanken (Zweck, Absicht) herausarbeiten; I.2 Der Verstehende muss eine Kurzfassung herstellen, die alle wesentlichen Punkte enthält, I.3 Der Verstehende muss das Verhältnis der Textteile zum Textganzen erkennen; II.1 Leitgedanke und Kurzfassung helfen beim Verstehen der einzelnen Elemente (Sätze, Wörter); II.2 Die Teile bestätigen die Richtigkeit der Annahmen, „worum es eigentlich geht“

- 1573** **Laurentius Albertus:** *Teutsch Grammatick oder Sprachkunst*;
Albert Ölinger: *Underricht der Hoch Teutschen Spraach: Grammatica sev Institvtio Verae Germanicae linguae*
- 1578** **Johannes Claius** (D): Grammatiklehre: 5 Kasus im Deutschen (Ablativ!)
- 1593** **Abraham Sawr / Nicolaus Bassaeus** (D): *Rhetorica vnd Epistel Büchlein Deutsch vnd Lateinisch*: a.) als Beitrag zur Entwicklung der (sieben freien) Künste aufgefasst, b.) religiöse Argumentation, c.) Sprachbeherrschung gehört zum Menschsein, d.) Sprachbeherrschung ist die Grundlage menschlichen Zusammenlebens, e.) beeinflusst durch die Kategorien antiker Grammatik und Rhetorik , f.) Sprachpflieger haben sich um Deutschland verdient gemacht.
- 1602** **Elias Hutter** (D, Nürnberg): *Harmonia linguarum*: wie der *Cubus alphabeticus* (dt. *Sprachwürfel*, 1586 / 1587) ein Versuch, die Sprachen (Dt, Lat, Gr, Hebr) kombinatorisch zu vereinen und durch Erkenntnis ihrer Wurzeln Mikro- und Makrokosmos zu verstehen

4 Barock (17. Jh.)

4.1 Grundzüge

- **Sprachgesellschaften:** Zusammenschlüsse von Gelehrten, Adeligen und Dichtern, die sich um die (eigene) Sprache bemühen (Sprachpflege), Beispiele s. u. **Aufgaben:** Lexikographie, Orthographie, Sprachkritik, Poetik, Rhetorik, Übersetzungen, Dichtungen. Charakteristisch: Verbindung von Dichtkunst (theoretisch, praktisch) mit Moral und Gesellschaft.
- **Zeichentheorie:** Dinge und Prinzipien der Erkenntnis sind universell, die Benennung der Dinge sind sachadäquat (Wörter bilden Gedanken ab)
- **Sprachmystik:** das Gotteswort hat Vorrang vor den Dingen (Johannes 1, 1: Am Anfang war das Wort). Jedes Wort der Natursprache teilt alles über das bezeichnete Wesen mit. Zahlenmystik: die Groß- und Kleinbuchstaben der

natürlichen Sprachen folgen einem (kabbalistisch anmutenden) Zahlencode von 1 bis 276 : Indignatio DEI cessavit = 1530 = Augsburger Bekenntnis

- **Natursprache:** Annahme einer im Paradies gesprochenen Ursprache, in der Zeichen das Wesen der Dinge umfassend und klar bezeichnen
- **Hauptsprache:** Vorstellung, es gebe Sprachen, in denen die Natursprache noch lebendig sei (Latein, Deutsch)
- **Alamodische Sprache:** in den gehobeneren Schichten gepflegte Komplimentiersprache, die zahlreiche Gallizismen enthielt
- **Genres der Sprachpflege:** Sekretariatskunst, Verfassen von Briefen (Epistolographie), richtiges Anreden (Titularien), richtiges Reden(-schreiben) (Rhetoriken)
- **Gründe für die Ideologisierung von Sprache:** Schwächung der Zentralgewalt (Kaiser), Erfahrungen des 30jährigen Krieges (neuer Status in Europa), bürgerlicher Gelehrtenstand (Sprachpflege = Statusgewinn)
- **Sprachnationalismus,** Charakteristika: emphatisches Lob der eigenen Sprache (hohes Alter, Würde, genealogische Reinheit, strukturelle Homogenität, geringe Arbitrarität), Überblendung des Sprachlichen und des Kulturellen (Sprachcharakter = Volkscharakter)
- **Analogismus vs. Anomalismus:** Vorrang der sprachimmanenten Regel oder Primat des tatsächlichen Gebrauchs?
- **Universalsprache** (v. a. Leibniz): künstliche, allgemein verständliche Verkehrssprache für Alle: a.) systematischer als die natürlichen Sprachen, b.) bildet Gegenstände unmissverständlich und eindeutig ab, c.) ermöglicht Völkerverständigung und Frieden. Bei **Comenius** wird gefordert: a.) *qvot Res, tot Voces* (so viele Wörter wie Gegenstände), b.) *Differentia in re, differentiam habeat in Voce* (was verschieden ist, das muss verschieden klingen), c.) *Simplex res simplex vox* (einfache Sache, einfaches Zeichen), d.) *Composita res, Composita Vox* (zusammengesetzte Dinge, zusammengesetzte Zeichen). **Becher** fordert zum Übergang in die Universalsprache: a.) die gebräuchlichsten Wörter einer natürlichen Sprache in ein nach dem Muster des Lateinischen nummeriertes System einzupassen, b.) es gibt Zusatzbände, in denen den Ziffern die Entsprechungen in den Einzelsprachen gegenübergestellt werden, c.) in diesen Zusatzbänden gibt es alphabetische Register, d.) grammatische Informationen werden durch weitere Zahlen codiert.

4.2 Zeittafel

1605

Francis Bacon (UK): Advancement of Learning:
Universalsprache, die das Wirkliche idealtypisch abbildet

- 1612** **Jakob Böhme** (D): *Avrora* u. a.; die **Academia della Crusca** (Florenz) bringt ein toskanisches *Vocabulario degli Accademici della Crusca* heraus
- 1615** **Nicolas Trigault** (F): *De Christiana expeditione apud Sinas suscepta ab Societate Jesu*: 80.000 Zeichen im Chinesischen
- 1617** Gründung der **Fruchtbringenden Gesellschaft** um Ludwig von Anhalt-Köthen, 890 Mitglieder (75% Adel). Mitglieder: Martin Opitz, Andreas Gryphius, Friedrich von Logau, Justus Georg Schottelius, Christian Gueintz, Kaspar Stieler, Philipp von Zesen (alle D)
- Hermann Hugo** (FL): *De prima scribendi origine*: Über den Ursprung der Schrift und die Möglichkeiten einer Universalsprache
- 1619** **Christopher Helwig** (D): *Sprachkünste*. Ratichianer (Ratke-Anhänger) und Vertreter des Universalismus
- 1633** Gründung der **Aufrichtigen Gesellschaft von der Tannen** um Jesaias Rompler (D) von Löwenhalt in Straßburg
- 1637** **René Descartes**: *Discours de la méthode*: Sprache und Denken unterscheiden den Menschen von anderen Lebewesen, Idee einer Universalsprache.
- 1638** **Tommaso Campanella** (IT): *Philosophia rationalis*. Tiefenstrukturen der Grammatik
- 1643** Gründung der **Deutschgesinneten Genossenschaft** um Philipp von Zesen (D) in Hamburg
- Christoph Schorer** (D): *Vnartig Teutscher Sprachverderber*: gegen (vermeintlich) inhaltsloses Komplimentieren
- 1644** Gründung des **Pegnesischen Blumenordens** um Georg Philipp Harsdörffer (D) und Johann Klaj in Nürnberg (D)
- 1657** **Johann Just Winkelmann** (D): kombinatorisches Verfahren zur Textproduktion aus *positiva* und *contraria*
- 1658** Gründung des **Elbschwanenordens** um Johann Rist (D) in Hamburg
- 1660** **Grammatik von Port Royal** (F) durch die Jansenisten Antoine Arnauld und Claude Lancelot in Port-Royal bei Paris: rationalistisch-universalistische Sprachtheorie
- 1661** **Johann Joachim Becher** (D): *Character, pro notitia linguarum universali*.
- 1663** **Justus Georg Schottelius** (D): *Ausführliche Arbeit von der teutschen HauptSprache* (1500 Seiten!): Ursprung und

Geschichte des Deutschen, wortbildungsmorphologische Spezifika, semantische Qualitäten der Lexik, poetische Eignung des Deutschen, Umgang mit Fremdwörtern.

Verhältnis von Hochsprache und Dialekt

Athanasius Kircher (D): *Polygraphis nova et universalis* (Rom): Besprechung chinesischer Ideographen

1668 **John Wilkins** (UK): *Essay towards a real character and a philosophical language*: hierarchisches System der geistigen und physischen Realität in 40 Grundkategorien (jeweils genus proximum und differentia specifica)

Johann Amos Comenius (CZ): *Panglottia* u. a.

1677 **Georg Phiipp Harsdörffer** (D): *Fünffacher Denckring der Teutschen Sprache*, in: *Deliciae*. Morphologische Drehscheibe zum Wörterbasteln.

1681 **Kaspar Stieler** (D): *SekretariatsKunst*: richtiger Sprachgebrauch v. a. für Sekretäre

1688 **John Locke** (UK): *Essay concerning Human Understanding*. **Stufen** der Sprachentwicklung: artikulierte Laute, Zeichen für individuelle Ideen, Zeichen für allgemeine Ideen. Drei Arten von **Namen**: Namen für einfache Ideen (motion, light), Namen für gemischte Modi (justice, incest), Namen für Substanzen (gold, lion). **Fragestellungen**: In welcher Form existieren sprachlich gekennzeichnete Gegenstände? Was ist der Unterschied von sprachlicher Bedeutung und wirklicher Beschaffenheit? Wie lassen sich die unterschiedlichen Ideen definieren?

1697 **Gebhard Overheid** (D): *Neu-vermehrte Teutsche Schreib-Kunst*: Anleitung zur Gestaltung von Texten im gesellschaftlichen Verkehr

5 18. Jahrhundert

5.1 Grundzüge

- Grammatik im Dienst der **Poetik, Rhetorik, Briefstellerei** (Christian Thomasius, Johann Christoph Gottsched, Christian Weise u. a.)
- Rhetorische **Grammatik des Deutschen** (Gottsched, Aichinger, Adelung)
- Rationalistisch-universalistische **Sprachreflexion** der Aufklärung (Leibniz), Versuche einer allgemeinen (übersprachlichen) Grammatik
- Reflexionen über die **Natursprache**, den **Ursprung der Sprache** und die Mechanismen der **Sprachgeschichte**

5.2 Zeittafel

- 1703** Menantes (d. i. **Christian Hunold**) (D): *Allerneuste Art Höfflich und Galant zu Schreiben*. 752 Seiten Musterbriefe
- 1704** **Gottfried Wilhelm Leibniz** (D): *Nouveaux essais sur l'entendement humain*, 3. Buch. Sprachreflexive Betrachtungen im Geist des Rationalismus, später sprachdidaktische Aufsätze und Konzeption einer Universalsprache (*lingua rationalis*). **Ideen**: Tempora werden auch durch Adjektive und Adverbien ausgedrückt, Komparation auch bei Verben und Pronomina, nur Substantive, Adjektive, Adverbien und Verben sind Wortarten, im Grunde sind alle Wortarten auf Substantive zurückzuführen
- 1710** **George Berkeley** (UK): *Treatise Concerning the Principles of Human Knowledge*: Kritik, Sprache verführe dazu, die Existenz abstrakter Ideen anzunehmen, die zahlreiche Einzeldinge angemessen bezeichne (stattdessen: Empirismus)
- 1713** **Jacob Friedrich Reimmann** (D): *Erste Linien von der Historia Literaria derer Teutschen*. Periodisierung der Sprachgeschichte
- 1716** **Johann Augustin Egenolff** (D): *Historie der Teutschen Sprache*: sprachgeschichtliche Entwicklungsmechanismen, findet Eingang in Zedlers *Universal-Lexicon*
- 1724** **Johann Andreas Fabricius** (D): *Philosophische Oratorie, Das ist: Vernünfftige Anleitung zur gelehrten und galanten Beredsamkeit*. Rhetorisches Lehrwerk
- 1725** **Giambattista Vico** (IT): *Scienza nuova prima*: Sprache als Form der Erkenntnis; Phasen der Sprachentwicklung (stumme Sprache > bildhafte Sprache > konventionelle Sprache)
- 1740** **Johann Jakob Breitinger** (D): *Critische Dichtkunst*: Verteidigung der Mundart gegen die obersächsische Normsprache
- Christian Wolff** (D) wird von Friedrich dem Großen auf den philosophischen Lehrstuhl in Halle berufen, wird einer der wichtigsten Philosophen der Aufklärung, hält als erster systematisch Vorlesungen in deutscher Sprache und schreibt über Zeichentheorie und die Rolle der Sprache im Prozess der Erkenntnis
- 1748** **Johann Christoph Gottsched** (D): *Deutsche Sprachkunst*.

Wichtige präskriptive Grammatik des 18. Jh. : vernünftiges, mäßiges, natürliches Schreiben. **Teile:** Orthographie, Etymologie, Syntax, Prosodie

1749

Etienne Bonnot de Condillac (F): *Essais sur l'origine des connaissances humaines*: **Ergebnisse:** Sprache erhöht die niederen physischen Vorgänge zu geistigen Operationen, Ablehnung der Gleichung natürlich = logisch, Sprache ist nur eine von vielen menschlichen Ausdrucksformen (Körper- und Gebärdensprache, gesungene Sprache, poetische Sprache, prosaische Sprache)

1751

James Harris (UK): *Hermes or Philosophical Inquiry Concerning Universal Grammar* (1788 dt.): z. B. dritte Person als Nicht-Person, Tempus und Zeit, Präsens als Aktualitätstempus, Artikel als Formen der primären und sekundären Wahrnehmung. **Thesen:** Bedeutung ist die Form der Sprache, Sprache ist ein System von Symbolen, Sprache drückt allgemeine Ideen aus (keine individuellen Vorstellungen), Sprache entspringt einer geistigen Tätigkeit und ist der sinnlichen Erfahrung vorgeordnet

Denis Diderot (F): *Lettre sur les sourds et muets* : Idee einer allgemeinen Syntax des Geistes, Nachdenken über die Ursprache

1754

Carl Friedrich Aichinger (D): *Versuch einer teutschen Sprachlehre*. Rhetorische, systematische, einzelsprachliche Grammatik des Deutschen

1759

Adam Smith (UK, SCO): *Considerations concerning the First Formation of Languages and the Different Genius of Original and Compounded Languages*: Ursprung, Klassifikation und Entwicklung von Sprachen: neue Sprachen abstrahieren stärker, sind aber weniger klar

1762

Joseph Priestley (UK): *Course of Lectures on the Theory of Languages and Universal Grammar*: Einteilung der Wortarten nach Gesichtspunkten der Onomasiologie, Entwicklung der Sprache ist vorherbestimmt, Leistungsfähigkeit einer Sprache ist die Grundlage der Sprachkritik

1764

Johann Heinrich Lambert (D): *Neues Organon oder Gedanken über die Erforschung und Bezeichnung des Wahren und dessen Unterscheidung von Irrthum und Schein*: allgemeine Sprachtheorie als Dianoilogie (Lehre von den

- Gesetzen des Denkens), Alethologie (Lehre von der Wahrheit), Semiotik (Lehre von der Bezeichnung der Ideen und Gegenstände) und Phänomenologie (Lehre vom Schein)
- 1766** **Johann Peter Süßmilch** (D): *Versuch eines Beweises, dass die erste Sprache ihren Ursprung nicht vom Menschen, sondern allein vom Schöpfer erhalten habe*: Polemik gegen Condillac und Rousseau
- 1772** **Johann Gottfried Herder** (D): *Abhandlung über den Ursprung der Sprache*, preisgekrönt von der Berliner Akademie der Wissenschaften: Fähigkeit zur Reflexion ist die Voraussetzung zur Entwicklung von Sprache
Dietrich Tiedemann (D, LIV): *Versuch einer Erklärung des Ursprungs der Sprache*: Konkurrent von Herder, Sprache entwickelt sich aus Teilen zum Ganzen
- 1773-1793** **James Burnet, Lord Monboddo** (UK): *Of the Origin and Progress of Language*: natürliche Sprachen und Kunstsprachen, Problem der allgemeinen Begriffe, Sprache als zweckbestimmte Erfindung des Menschen, Gesellschaftlichkeit als Voraussetzung der Entwicklung von Sprache
- 1774-1786** **Johann Christoph Adelung** (D): *Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuchs der Hochdeutschen Mundart*: für fast ein Jahrhundert das Standardwerk der deutschen Lexikographie. Hochsprache = 1. ideal, 2. bester Sprachgebrauch aller Provinzen, 3. schriftsprachlich
- 1781** **Johann Werner Meiner** (D): *Versuch einer an der menschlichen Sprache abgebildeten Vernunftlehre oder philosophische und allgemeine Sprachlehre*. Philosophische Grammatik, zielt auf Gemeinsamkeiten aller Sprachen
Jean-Jacques Rousseau (F): *Essai sur l'origine des langues*: Sprachentwicklung vollzieht sich aufgrund von natürlichen Einflüssen, Sprache entsteht aus Gefühlen (Norden: aidez-moi, Süden: aimez-moi)
- 1782** **Christoph Martin Wieland** (D): *Ueber die Frage Was ist Hochdeutsch?* Im *Deutschen Merkur* erschienene Stellungnahme eines der damals bekanntesten Dichter
- 1784** **Antoine de Rivarol** (F): *Discours de l'université de la langue française*: Französisch als Sprache der natürlichen Ordnung
- 1786 / 1805** **John Horn Tooke** (UK): *Diversions of Purley*: Sprache dient

der Mitteilung von Gedanken und vor allem deren Verkürzung (Abkürzungstheorie)

- 1786-1789** **Peter Simon Pallas** (RU): *Vergleichendes Glossarium aller Sprachen und Mundarten*; von Katharina II. angeregte Materialsammlung
- 1785** **Johann Christoph Adelung** (D): *Ueber den deutschen Styl*. Rhetorische Stillehre
- 1795** **August Wilhelm Schlegel** (D): *Briefe über Poesie, Silbenmaß und Sprache*: Arbitrarität der Sprache wird in der Poesie aufgehoben

6 19. Jahrhundert

6.1 Grundzüge

- **Romantische Sprachphilosophie**: Sprache als Organismus (A. W. Schlegel, Friedrich Schlegel, Novalis); Eigenwert poetischer Sprache; Zweifel an der Arbitrarität der Sprache; Vorstellungen von Weltseele und Originalgenie
- Begründung der modernen **Lexikographie** durch J. Chr. Adelung und die Brüder Grimm, Entwicklung der Dialektlexikographie (Bairisch)
- Entwicklung der **Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft** durch Rasmus Rask, Christian Jacob Kraus, Friedrich und August Wilhelm Schlegel, Franz Bopp und Jacob Grimm und die Junggrammatiker

6.2 Zeittafel

- 1807-1808** **Johann Gottlieb Fichte** (D): *Reden an die deutsche Nation*: Grundgesetz regelt die Zuordnung von Lauten zu Begriffen; Sprache ist nicht arbiträr
- 1807-1811** **Joachim Heinrich Campe** (D): *Wörterbuch der deutschen Sprache*; daneben sprachpflegerische Bemühungen
- 1808** **Friedrich Schlegel** (D): *Ueber die Sprache und Weisheit der Indier*: Meilenstein der deutschen Sanskritforschung, Anstoß zur vergleichenden Sprachforschung
- 1810-1811** **Wilhelm von Humboldt** (D): *Einleitung in das gesamte Sprachstudium*; Theorie der Nationalsprache, vergleichende Sprachwissenschaft, Klimatheorie, Vorstellung des sprachlichen Weltbilds; allgemeine Gesetze der Sprache
- 1818** **Rasmus Rask** (DK) verfasst seine Abhandlung zum Altnordischen und Isländischen: *Odersögelse om det gamle Nordiske eller Islandske Sprogs Prindelse*; **August Wilhelm Schlegel** (D) unterscheidet in *Observations sur la langue et la*

- littérature provençales* drei Sprachtypen: agglutinierend, isolierend, flektierend
- 1819** **Jacob Grimm** (D): *Deutsche Grammatik*; bahnbrechende historisch-kontrastive Grammatik der deutschen Sprache
- 1820** **Franz Bopp** (D): *Über das Conjugationssystem der Sanskritsprache*; Begründer kontrastiven Grammatik in *Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Gothischen und Deutschen*
- 1852** **Jacob und Wilhelm Grimm** (D): *Deutsches Wörterbuch* (1. Lieferung): 16bändiges Gesamtwörterbuch des Deutschen mit umfangreicher Belegsammlung
- 1863** **August Schleicher** (D) formuliert in *Die Darwinsche Theorie und die Sprachwissenschaft* ein phylogenetisches Modell der Sprachentwicklung
- 1867** **William Dwight Whitney** (USA): *Language and the Study of Language*: Sprache ist kein Organismus, sondern unterliegt der Veränderung im Gebrauch
- 1868** **Wilhelm Scherer** (D): *Zur Geschichte der deutschen Sprache*. Analogie-Konzept des Gestaltens von Sprache
- 1872** **Johannes Schmidt** (D) stellt als Schüler von August Schleicher in *Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogermanischen Sprachen* seine Wellentheorie der Sprachentwicklung vor
- 1872-1877** **Andreas Schmeller** (D): *Bayerisches Wörterbuch*
- 1876-1881** **Georg Wenker**: *Sprachatlas des Deutschen Reiches*
- 1877** **Charles Sanders Pierce** (USA) formuliert die *Maxime des Pragmatismus*: „Überlege, welches die praktischen Wirkungen sind, die unserer Meinung nach vom Objekt unserer Vorstellung erzeugt werden können. Die Vorstellung aller dieser Wirkungen ist die vollständige Vorstellung des Objektes.“
- 1878-1890** **Hermann Osthoff** und **Karl Brugmann** (D): *Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen*
- 1880** **Hermann Paul** (D): *Prinzipien der Sprachgeschichte*: naturwissenschaftliche Herangehensweise an die Sprachentwicklung; Hauptwerk der **Junggrammatischen Schule**
- 1885** **Deutscher Sprachverein** gegründet; sprachpflegerische

Bemühungen, Herausgabe zahlreicher Verdeutschungsbücher

7 20. Jahrhundert

7.1 Grundzüge

- **Bewegungen:** Strukturalismus, Poststrukturalismus, Pragmatismus, Generative Grammatik
- Begründung der **Analytischen Sprachphilosophie** durch Ludwig Wittgenstein
- **Sprachnationalismus:** sprachliche Identität als ethnisch-kulturelle und anthropologische Identität
- **Naturwissenschaftliche Wende:** Entwicklung der Psycho- und Neurolinguistik, der akustischen Phonetik
- **Neue Anwendungen:** Entwicklung der Computerlinguistik

7.2 Zeittafel

1916	Ferdinand de Saussure (CH): <i>Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft</i> (frz. <i>Cours de linguistique générale</i> ; hrsg. Charles Bally und Albert Sechehaye): allgemeine Zeichentheorie, synchrone und diachrone Sprachbetrachtung, <i>langue</i> und <i>parole</i> ; daran anknüpfend: Genfer Schule
1921	Ludwig Wittgenstein (AU): <i>Tractatus Logico-Philosophicus</i> (dt. Logisch-Philosophische Abhandlung): Zusammenhänge zwischen Denken, Sprache und Wirklichkeit; in den <i>Philosophischen Untersuchungen</i> der Begriff des Sprachspiels
1923-1929	Ernst Cassirer (D): <i>Philosophie der symbolischen Formen</i> : Sprache als geistiges Grundmittel der Erkenntnis
1926	Prager Schule (Cercle Linguistique de Prague): Vilém Mathesius (HU), Roman Jakobson, Nicolaj Trubetzkoy (RUS): synchrone phonologische Untersuchungen aus strukturalistischer Warte
1931	Kopenhagener Schule (Cercle linguistique de Copenhague): Louis Hjelmslev (DK): <i>Prolegomena zu einer Sprachtheorie</i> (dän. <i>Omkring sprogteoriens grundlaeggelse</i>), Hans J. Udall (DK): Sprache als Struktur, nach de Saussure
1933	Leonard Bloomfield (USA): <i>Language</i> ; deskriptive Linguistik mit strukturalistisch-behaviouristischer Orientierung
1934	Karl Bühler (D): <i>Sprachtheorie</i> ; Organon-Modell der Sprache; Darstellungs-, Ausdrucks- und Appellfunktion der Sprache
1943	Die <i>Muttersprache</i> , Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins,

muss nach einer Umbenennung (1939) ihr Erscheinen ganz einstellen

- 1949 / 1959** **Leo Weisgeber** (D): *Von den Kräften der deutschen Sprache*:
1. Sprache unter den Kräften des menschlichen Daseins, 2. Weltbild der deutschen Sprache, 3. Muttersprache im Aufbau der Kultur, 4. geschichtliche Kraft der deutschen Sprache
- 1951** **Zellig Harris** (USA): *Methods in Structural Linguistics*:
Distributionalismus: Position der Elemente in der linearen Reihung (Lautkette, Morphem, Satz)
- 1955** **John Austin** (USA): *How to Do Things with Words*:
Theoretischer Rahmen für die Sprechakttheorie
- 1956** **Benjamin Lee Whorf**: *Language, Thought and Reality*;
Relativitätsprinzip der Wahrnehmung durch die Sprache
- 1957** **Noam Chomsky** (USA): *Syntactic Structures*; Begründung der Generativen Grammatik: Sprachverarbeitungsmechanismen sind angeboren
- 1969** **John Searle** (USA): *Speech Acts*; Darstellung der Sprechakttheorie
- 1988** **Eugenio Coseriu** (RU): *Sprachkompetenz*; Sprachkompetenz ist eine kulturell erworbene, dennoch individuelle Kompetenz